

Grand Island Anzeiger und Herald.

Jahrgang 20.

Grand Island, Nebraska, Freitag, den 10. August 1900.

Nummer 49.

Wochenübersicht.

Ausland.

Deutschland.

Kaiser Wilhelm ist in der verflochtenen Woche besonders geschäftig gewesen und hat die Abfahrt von Truppen nach China zu Gelegenheit genommen, bezeichnende Ansprachen zu halten. Sonntag Abend hat er an eine Anzahl Arbeiter des Norddeutschen Lloyd eine Ansprache gehalten. Wie der Lokal Anzeiger meldet, hestete der Kaiser selbst mit Unterstützung der betreffenden Beamten einzelnen Arbeitern Medaillen an die Brust, dankte ihnen und sagte, die zeitige Einschiffung der Truppen wäre dadurch ermöglicht worden, daß sie treu auf ihrem Posten ausgeharrt hätten, obgleich einige ihrer Mitarbeiter an den Streik gegangen wären. Darauf teilte der Kaiser die Streiker und diejenigen, welche für die Lokouts in Hamburg und anderswo verantwortlich seien, scharf, weil sie das Vaterland in einer so kritischen Zeit im Stich gelassen hätten.

Außer diesen Ansprachen sind mehrere Reden gehalten, welche der Kaiser während der Woche in Bremerhaven privatim gemacht hat, in die Öffentlichkeit gedrungen und aus denen geht hervor, daß die Entrüstung des Kaisers gegen die Chinesen noch so stark ist, als je.

In amtlichen Kreisen verlautet jedoch, daß in Bezug auf die gegen China einzuschickende Truppen eine bedeutende Meinungsverschiedenheit zwischen dem Kaiser und dem Grafen Bülow, dem Staatssekretär des Reichsamtes des Auswärtigen, besteht, da der Letztere sich bewußt ist, daß Deutschland in seinen Bemühungen, eine angemessene Vergütung zu erhalten, durch die impulsiven Äußerungen des Kaisers sehr gehindert wird. Es heißt ferner, daß es zwischen dem Kaiser und dem Grafen Bülow über die Einsetzung der Truppen zu heftigen Auseinandersetzungen gekommen ist.

Die Anzeichen deuten sich, daß Deutschland sich rüsten, eine weitere starke Truppenmacht nach China zu schicken. Die Frankfurter Zeitung behauptet, daß es, wenn man von amtlicher Seite es auch nicht zugeben will, doch Thatsache ist, daß drei weitere große Dampfer des Norddeutschen Lloyd gechartert worden sind, um im September mit Truppen nach China zu gehen und daß die Bildung eines 10,000 starken Corps beschlossen worden ist. Oppositionelle Zeitungen erheben sich darüber, daß die Genehmigung des Reichstags zu diesem Schritt nicht eingeholt worden ist und weisen darauf hin, daß in der Herbst-Session des Reichstags eine starke Vermehrung der Armee zur Organisation einer colonialen Reserve-Armee gefordert werden werde.

Der amerikanische General Ludlow, welcher letzthin interviewt wurde, sagte, seine Tätigkeit, welche in dem Studium der Methoden des deutschen Generalstabs besteht, sei durch die Abwesenheit des Kaisers etwas verzögert worden. General Ludlow erklärte, er habe mit dem Kriegsminister, General von Goßler, dem Generalstabschef, Grafen Schlieffen, und anderen Offizieren Unterredungen gehabt und alle sehr mittheilungsvoll gefunden. Er sprach voll des größten Lobes über die deutsche Kriegsakademie, in welcher eine Anzahl Offiziere, die aus dem ganzen deutschen Heer ausgewählt werden, die fachwissenschaftliche Vorbildung für die Arbeiten im Generalstab erhalten. Seiner Ansicht nach sollten die Vereinigten Staaten eine der Kriegsakademie ähnliche Einrichtung treffen. „Die ganze Welt“, fügte er hinzu, „geht von militärischen Angelegenheiten bestritten, bei Deutschland in die Schule.“

Ueber die Lage in China erklärt General Ludlow, er bezweifle es, daß die Bewegung gegen Peking mit den jetzt zur Verfügung stehenden Streitkräften Erfolg haben würde, da die Regierung einen hindernden Einfluß ausüben würde. Der General bemerkte, die Truppen würden der Eisenbahn folgen müssen, welche wiederhergestellt und auf der ganzen Strecke von Tien Tsin bis Peking bewacht werden müßte. Er zweifelt auch daran, daß die ausländischen Gesandten in Peking noch am Leben wären, denn die Dampfer, welche angeblich von den Gesandten gekommen wären, wären sehr zweifelhaften Charakters und enthielten kein Wort, das die Chinesen nicht auch geschrien haben könnten. General Ludlow hält es nicht für wahrscheinlich, daß die Gesandten in ihren Meldungen sich so knapp gehalten haben würden und ist der Ansicht, die einzige mögliche Theorie sei, daß die chinesische Regierung die Postschaften zurückgehalten oder ganz und gar erfunken habe. Andererseits behauptet jedoch das deutsche auswärtige Amt, daß der Brief, welchen der Sekretär der deutschen Gesandtschaft in Peking, Herr von Belom-Saleske, gefandt habe, echt sei, denn der deutsche Consul, welcher den Inhalt des Briefes durch das Kabel nach Berlin gemeldet habe, habe die Handschrift des Herrn von Belom gefannt.

Das deutsche auswärtige Amt glaubt übrigens, daß die Gesandten noch am Leben sind.

Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Molkenbuhr ist wegen Verleumdung von Offizieren zu 500 Mark Geldstrafe und einem Monat Haft verurtheilt worden.

Die Expedition unter dem Professor Buchstein, welche im Auftrag des Kaisers nach Baalbek gegangen ist, um in den dortigen Ruinen Nachforschungen anzustellen, ist an dem Schauplatz ihrer Tätigkeit angekommen.

Der russische Botschafter in Berlin und das ganze Botschaftspersonal hat sich am 5. August nach Danzig begeben, um dem Stapellauf des russischen Kreuzers Novik beizuwohnen.

Wm. Waldorf Astor ist in Hamburg angekommen, wo der Prinz von Wales in zwei Wochen ebenfalls erwartet wird. Souja und seine Kapelle hat in vergangener Woche trotz des strengen Wetters vor riesigen Zuhörermengen gespielt. Samstag gab er ein Konzert, auf dessen Programm ausschließlich Stücke Berliner und New Yorker Komponisten standen. Seine Verehrer bewirthete Herr Souja am selben Tag im Hotel Bristol durch ein Frühstück.

H. Percival Dodge ist zum zweiten Sekretär der amerikanischen Botschaft ernannt worden. Samuel Morril, welcher bisher der amerikanischen Botschaft in Paris angehört, wird als Nachfolger des Herrn Dodge dritter Sekretär.

Der ehemalige Reichstags-Abgeordnete Hr. von Münch ist verhaftet worden, weil er einen seiner Angestellten ermordete. Der Freirecht ist wahnsinnig.

Die Gerüchte, welche in Verbindung mit der Ermordung des Königs Humbert entstanden sind, daß Komplotte gegen das Leben aller Monarchen beständen, werden hier vielfach geglaubt und fördern die Agitation für internationale Maßregeln gegen die anarchistischen Umtriebe.

In ganz Deutschland werden jetzt Verhandlungen von Anarchisten vorgenommen. Unter den Verhafteten befindet sich auch der italienische Professor Stahly, der in letzter Zeit in Süddeutschland Vorlesungen über die Mafia hielt.

Theodor Wolf meldet, aus Paris an das Berliner Tageblatt, daß die Deutschen auf der Weltausstellung mehr erste Preise erhalten werden, als irgend eine andere Nation. Er schätzt die Zahl derselben auf 250. Deutschland wird in der Kunstindustrie 20 große Preise und 100 goldene Medaillen erhalten.

Auf einem Schiff im Hafen zu Hamburg ist ein Erkrankungsfall an der Beulenpest entdeckt worden. Alle möglichen Vorsichtsmaßregeln sind getroffen worden, um eine weitere Verbreitung der Seuche zu verhindern.

Wie verlautet, hat eine Trennung zwischen der Prinzessin Marie von Medlenburg-Sirethly und ihrem französischen Gatten, dem Grafen Jametel, stattgefunden.

Als ein Segelboot von Sellin, auf der Insel Rügen, ausfuhr, um dem nach Stettin bestimmten Dampfer entgegenzufahren, kenterte das Segelboot infolge der hohen See ganz in der Nähe des Dampfers und 16 Personen ertranken.

Feldmarschall Graf von Waldersee ist als Oberbefehlshaber der internationalen Truppen in China ernannt worden. Die „Post“ sagt, daß er binnen Kurzem die Reise nach China antreten wird.

In Charlottenburg starb am Dienstag Wilhelm Liebknecht, neben Bebel der bekannteste Sozialistführer Deutschlands. Liebknecht war lange Jahre hindurch Reichstagsabgeordneter und Redakteur des „Vorwärts“.

Südafrika.

Des Interesse an die um ihre Unabhängigkeit kämpfenden Buren hat seit dem Anfang der Wirren in China langsam aber sicher abgenommen und die großen Tagesblätter bringen über die Vorgänge dort unten recht lometenartige Berichte und wenn sie schon einmal wirklich etwas zu berichten haben, so ist es sicher eine Unglücksbotschaft für die Buren und deren Freunde. Das kommt wohl daher, daß Lord Roberts eine scharfe Censur ausübt und nichts durchläßt was auch nur im entferntesten die Sache der Buren ermutigen könnte.

Eine Spezialdepesche aus Pretoria vom Sonntag meldet, daß General Christian De Wet in der Nähe von Reitzberg gänzlich umzingelt sei und daß seine Truppen unmöglich sei, durch die

starken Reihen der Briten zu entkommen.

Die Buren wollen sich den Engländern bei Makhadobory widersetzen. Es fehlt ihnen an Munition und Proviant. Durch die Geschwindigkeit seiner Bewegungen verhindert General Hamilton, daß Verstärkung zu dem General-Commandanten Potja gelangt.

Eine andere Nachricht vom 5. August aus Pretoria meldet: General Krige hat seinen Kreis um Dewet und Steijn enger geschlossen, indem er den Feind aus einer Klanten-Position, die dieser inne hatte, getrieben hat.

China.

„Der Vormarsch der verbündeten Streitkräfte hat begonnen“, klabert der britische Consul in Tien Tsin unter dem Datum des 4. August. Dies ist die erste offizielle Nachricht, daß der Marsch zum Entsatz der Gesandten in Peking begonnen hat, und sie wird als correct angenommen.

Eine Spezialdepesche aus Shanghai, welche vom 6. August datirt ist, meldet: Li Hung Chang hat den Consul offiziell mitgeteilt, daß die fremdländischen Gesandten am Freitag, den 3. August, mit einer Escorte, welche von dem General Jung Lu befehligt wird, von Peking nach Tien Tsin aufgedreht sind. Die dortigen Consuln sind jedoch durchaus nicht geneigt, den Angaben Li Hung Changs Glauben zu schenken.

Die Correspondenten in Tien Tsin sind außer Stande, neue Nachrichten zu erlangen; dagegen wird aus Shanghai vom 6. August gemeldet, daß die Verbündeten in Folge der Meinungsverschiedenheiten der verschiedenen Generale nur langsam vorrücken. Die amerikanischen, britischen und japanischen Commandeure sind für die Durchführung des einen und der russischen, französischen und deutschen für die eines anderen Planes. Der Prinz Tuan, wird hinzugesagt, schiebe seine Truppen durch Proklamationen zu inspiriren, indem er sie aufmuntert, jeden Fuß Land zwischen Tien Tsin und Peking zu verteidigen. Sämtliche Truppen scheinen augenblicklich volle Lebensmittel zu haben. Geld und die Lebensmittel sind von den südlichen Provinzen nach Peking gefandt worden.

In militärischen Kreisen in London ist man der Ansicht, daß die Chinesen bei Peking energischeren Widerstand leisten werden, als bei der Vertheidigung von Tien Tsin.

Am Montag traf eine Depesche ein, welche meldet, daß zwischen 3 und 10 Uhr am Sonntag Morgen in der Nähe von Peitsang ein heftiger Kampf stattfand. Die Verbündeten verloren 1200 Mann an Todten und Verwundeten, den größten Verlust hatten die Russen und Japaner. Die Chinesen zogen sich zurück. Taufsig.

Eine andere Depesche meldet: Chefoo, 6. Aug. Nach nicht amtlichen Nachrichten kämpften 16,000 Verbündete bei Peitsang, gegen die Chinesen.

Peitsang liegt 6 Meilen nordwestlich von Tien Tsin.

Taufsig, vom dem die erste Depesche kam, commandirt die „Hortoon“ bei Chefoo.

Anfangs der Woche kursirte das Gerücht, daß Li Hung Chang Selbstmord begangen habe, doch wird demselben wenig Glauben geschenkt.

Italien.

Der Gemeinderath von Monza hat das Gerücht, auf dem König Humbert ermordet wurde, der königlichen Familie geschenkt, welche darauf eine Kapelle errichten wird.

Einem oft ausgesprochenen Wunsche des ermordeten Königs gemäß wird der Sarg mit seiner Leiche auf einer Kanonenslaste befördert werden. Die Leiche wird in der Kapelle hinter dem Altar im Panttheon beigesetzt, wo die Ueberreste des Königs Victor Emanuel lange Zeit ruhten.

Lieutenant Bresci, Bruder des Märders des Königs, hat angeklagt, daß er aus der Armee scheiden und seinen Namen ändern werde. Es ist ihm eine Civilversorgung zugesichert.

Es wird angeklagt, daß der König Emanuel der Dritte am Samstag von den beiden Kammern den Thron abgelegt werde.

Am Bahnhof in Rom wurde wieder ein angeblicher Anarchist verhaftet, der sich dort verborgen hielt, als das Königspaar nach Monza unterwegs war. Der Verhaftete wurde nach Mailand gebracht.

Serbien.

Unter großer Pompentfaltung fand am Sonntag zu Belgrad die Trauung des Königs Alexander mit Frau Draga Maschin statt.

zugleich eine Anzahl wegen politischer Vergehen Verurtheilte, darunter der frühere radikale Premier Kaufmanovich.

Der Hochzeitszug zog durch die festlich geschmückten Straßen, in denen sich eine riesige Menschenmenge drängte. Man schätzt, daß von den Provinzen allein 30,000 Leute gekommen waren. Das Brautpaar war in einer offenen Kutsche, vor der eine Abtheilung serbische Garde marschirte. Vor der Kathedrale angekommen, segnete der Metropolitan das Paar und traute es dann laut dem Ritus der griechischen Kirche.

Der König und die Königin nahmen sodann die Glückwünsche des diplomatischen Corps entgegen, worauf sie nach dem Palast zurückkehrten, wo eine Delleccour stattfand.

Inland.

Aus Sunapee, N. D., wird berichtet, daß Staatssekretär Hay an einem Nervenzusammenbruch erkrankt ist. Ueberanstrengung bei seinen Arbeiten in Washington führte die Erkrankung herbei.

Später: Die Zeitungs-Gerüchte, daß der Staatssekretär Hay ernstlich erkrankt sei, beruht nicht auf Thatsachen. Hay befindet sich in der Sommerfrische und fühlt sich wohl.

Der Bundes Senator Henry M. Teller von Colorado erklärte am Sonntag in einem Interview, daß die Lage der Dinge in China die sofortige Einberufung des Congresses erfordere, da der Präsident nicht berechtigt sei, weiter zu gehen, nachdem er die amtlichen Vertreter der Ver. Staaten in China beschützt habe.

In Chicago ereignete sich am Sonntag Nachmittag an der 12ten und Halsted Straße ein Anarchistenriot, wobei 25 Personen bei einem Handgemenge mit Polizisten, die herbeigeeilt waren, verletzt wurden. Fünf Personen wurden verhaftet, darunter Frau Lucy Parsons, die Witwe des am 11. November 1887 hingerichteten Anarchisten Albert R. Parsons. Sie wird beschuldigt, sich unordentlich betragen, die Straße versperrt und sich einem Polizisten widersetzt zu haben. Sie wurde unter \$1100 Bürgschaft gestellt. Frau Parsons ist, dem Tathbestand, welcher sich folgendermaßen verhält, nach zu urtheilen, die unschuldige Veranlassung zu dem Aufruhr gewesen. Es war in der Westseite Turnhalle eine Massenversammlung einberufen worden, in der von Frau Parsons und Anderen Reden über die Hinrichtung des Königs von Italien gehalten werden sollten. Frau Parsons wurde auf dem Wege nach der Turnhalle infolge der Hitze plötzlich unwohl und trat in einen befalteten Thüringang, um sich auszurufen. Bald versammelte sich eine Menschenmenge um sie. Ein Polizist sah Frau Parsons u. da er glaubte, daß sie eine Rede halte, verfolgte er die Menschenmenge zu bewegen, sich zu zerstreuen. Es gelang ihm nicht, die Menge zu zerstreuen und deshalb telephonirte er um Hilfe. Als die anderen Polizisten eintrafen, folgte sofort eine Keilerei, bei der Fäuste und Knäpkel angewandt wurden. Die Polizisten sahen, daß sie den Kürzeren zogen und gaben einen „Riot Call“ ab. Die Zahl der Polizisten vermehrte sich dann auf 45. Sie drangen auf die Menge ein und ergriffen Frau Parsons. Es wird behauptet, daß sie sich widersetzte und ihre Genossen kämpften für sie. Backsteine sausten durch die Luft, Knäpkel wurden angewandt und es setzte eine häßliche Scene und einen ziemlich schweren Kampf ab, bei dem die Menge sich zerstreute. Glücklicherweise wurde Niemand schwer verletzt. Die Polizei consizirte viele Schritten.

In der Nacht vom Samstag auf Sonntag wurde der östlich gehende Zug der Union Pacific Bahn zwischen Denver u. Kansas City, mehrere Meilen westlich von Hugo, Colo., ungefähr 90 Meilen diesseits von Denver, ein Opfer von Bahnräubern und die Passagiere zweier Schlafwaggons wurden um Geld und Werthsachen beraubt. Ein alter Mann namens W. J. Fay von Californien, der in Denver auf Besuch gewesen war und sich auf der Reise nach St. Louis befand, weigerte sich, seine Werthsachen auszuliefern und gab einen Schuß auf einen der Räuber ab, traf aber nicht. Darauf schossen die Räuber. Ein Schuß traf Fay in den Mund und die Kugel kam hinten aus seinem Kopf wieder heraus. Er war nahezu augenblicklich eine Leiche. Die Räuber hielten den Zug an, sprangen ab und entkamen. Die Zugräuber hatten sich in der Nähe von Limon auf einen Schlafwagen begesetzt und nachdem der Zug sich in Bewegung gesetzt hatte, machten sie an der Thür käm. Der Condukteur, der der Meinung war, daß er es mit Tramps zu

Dry Goods,

Fußwaren,

Schuhe.

Martin's

Gents Furnishings, Notions und Carpets

Ein Plan Geld zu machen.

Wir sagen dies, weil jedesmal wo Ihr unseren Laden betretet und einen unserer unzähligen Bargains kauft, Ihr Geld spart, weil Ihr sie nämlich billiger bekommt als Ihr sie sonstwo kriegen könnt. Folgendes wird Euch überzeugen.

2000 Yards Garners Standard eckfarbige Gedruckte — ebenfalls eine gute Auswahl von Lamms und Dimities, alle 6/2c pro Yard werth, jetzt 3 1/2c Yd.
Darning Blanelle — neue und complete Auswahl — hell oder dunkel, volle Breite 5c Yard.

4 Farben-Ginghams — volle Auswahl in allen Farben, karrirt in allen Größen — Gingham's hauptsächlich die Yard werth, jetzt 5c Yard.
Prints — tausende von Yards von American Standard Wale Prints — figurirte graue, schwarze, blaue, rothe, werth 6 1/2c Yd. — da wir eine so große Quantität dieser Waaren gekauft haben, können wir sie zu nur 5c Yd. verkaufen.

Musklin — zehn Rollen brauner volle Yard treiter Musklin, gutes, dienliches Gewicht, werth 6c Yard, jetzt 5c Yard.
Handtücher — Donigwaben-Muster, befranst, mit rother oder blauer Kante, Größe 20x40 Zoll, Spezial zu 5c jedes.

Männer-Krawatten — Snap für Männer, soeben erhalten, eine große Auswahl von Männer-Schlipsen, helle oder dunkle Farben — neueste Moden, jede einzige eine richtige 50c Krawatte, großer Ausverkauf zu 25c jede.
Bercals — doppelt gefaltet, figurirt, dunkle Farben, gute Breite, mehr werth als wir dafür verlangen 6 1/2c Yard.

30 Duzend Handtücher — wenn erst einmal gesehen, gehen dieselben wie warme Semmeln, ein großes 20x50 1/2 Zoll. türt. Badehandtuch, jetzt nur 15c.
Zwillisch — Blau und weißer Strohwillich, volle Breite, ein Bargain zu 6 1/2c Yard, ein Snap zu 5c Yard.

Tisch-Damast — 70 1/2 Zoll. Cream Union Tisch-Damast, gutes Gewicht, andere verlangen 50c für ein solches Zeug, unser Preis 39c Yard, jetzt nur 35c jede.
Bettedecken — unsere spezielle weiße Bettdecke, gute Größe, etwas neues, jetzt nur 50c jede.

„New Idea“ Muster 10c jedes. „New Ideas for Woman's Wear“ 5c jedes. „Fashion Plates“ unsonst.

P. MARTIN & BRO. DRY GOODS CO.,

Grand Island, Nebraska.

Bestellungen per Post schnell und sorgfältig ausgeführt.

G. A. R. Jährliche Reunion

Chicago, Ill., 27. August bis 1. September.
R. Einfahrtspreis für die Rundreise über die Union Pacific. Tidets vom Verkauf von Kansas und Nebraska 24, 25, 26, und 27. August.
Für vollständige Bauern, Zeitabellen und nähere Einzelheiten wendet Euch an W. H. LOUCKS, Agent.

Marktbericht.

Grand Island.

Weizen... per Bu.	55
Hafer... ..	20
Gerste... ..	32
Bohnen... ..	42
Baumwolle... ..	28-30
Ruchweizen... ..	30
Kartoffeln... ..	6.00
Fett per Tonne... ..	15
Butter... per Pfd... ..	18
Eier... per Duz... ..	64
Schweine... pro 100 Pfd... ..	4.80
Schlachtvieh... ..	3.50
Käber, fette, pro Pfd... ..	5

Chicago.

Weizen... ..	71-75
Bohnen... ..	50
Gerste... ..	38-48
Hafer... ..	28
Baum... ..	40
Kartoffeln... ..	28-35
Butter... neue, per Pfd... ..	2.25-3.00
Butter... ..	14-16
Eier, ganz frisch... ..	11 1/2
Eier... ..	3.25-3.90
Stiere... ..	4.00-5.40
Schweine... ..	5.00-5.25
Schafe... ..	3.25-4.25

Süd-Dakota.

Käber... ..	2.50-4.50
Stiere... ..	3.20-5.40
Schweine... ..	3.50-6.50
Schafe... ..	5.00-5.10
Schafe... ..	3.00-4.50

(Fortsetzung auf Seite 8.)